

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

6.2.1793 (Nr. 16)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 6. Februar 1793.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 26 Jan.

Folgendes ist das von des Kaisers Majestät erlassne den Reichskrieg betreffende Patent:

Wir Franz der zweyte von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; König in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Jerusalem; Erzhertzog zu Oesterreich; Herzog zu Burgund und zu Lothringen; Großherzog zu Toskana; Großfürst zu Siebenbürgen; Herzog zu Meiland, Mantua, Parma &c. gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol &c. Entbieten allen und jeden Kurfürsten, Fürsten, geistl. und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizegubern, Vizegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern Unfern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen sie sind, denen dieses Unser aus Unserer Kaiserlichen geheimen Reichshofkanzley gefertigtes Kaiserl. Patent, oder eine glaubwürdige Abschrift davon vorkömmt und damit ersucht werden, Unfern resp. Freund - Vetter - und Oheimlichen Willen, Kaiserl. Huld Gnade und alles Gutes. Nachdem nach unzähligen von unserm Nachbarn den West - Franken gegen das deutsche Reich, dessen Stände und Unterthanen ausgeübten Gewaltthätig - und Feindseligkeiten von Kurfürsten, Fürsten und Ständen, durch ein allernunterthänigstes und unter dem heutigen Datum von Uns ratificirtes Gutachten beschloffen worden, daß zur schleunigen Befreyung und Rettung der auf so manche Art bedrängten Reichskreise und Stände, so wie zur Defension der noch ferners bedrohten Reichsstände und überhaupt zur vöthigen Sicherheit des gesammten Reichs und seiner Grenzen in Gemäßheit des bestehenden allgemeinen Reicherverbands das Triplum des Reichs - und Kreis - Militärs nach der

im Jahr 1681 zum Grund gelegten Repartition mit guter wohlgerüsteter Mannschaft, mit Proviant und aller nöthigen Erforderniß versehen, auf das unverzüglichste von allen Reichskreisen und Ständen hergestellt werde, um demnächst diese Truppen ohne Aufenthalt und Ausnahme nach erheischender Nothdurft und Sicherheit des deutschen Vaterlands an zu bestimmende Orte und Ende anziehen zu lassen; es also nunmehr die Selbsterhaltung unumgänglich erheischt, daß das Reich und dessen Stände der zum eignen Bedürfnis benötigten Mittel nicht entblößt werden, auf keinen Fall aber dem Feind durch die freye Ausfuhr eine neue Stärke zuwachsen. Als gebieten und befehlen Wir von Kaiserl. Machtvollkommenheit Euren Liebden, Liebden, And. And. Liebden, Liebden und Euch bey Vermeidung der in den heilsamen Reichsordnungen, besonders in der Exekutionsordnung angeführten Strafen hiermit ernstlich und wollen, daß ein jeder für sich, wie auch mit gesammter Hand den Uns dem Reich bey gegenwärtiger dringenden und täglich mehr zunehmenden Gefahr höchst nachtheiligen Aufkauf und die Ausfuhr aller Gattungen der Waffen, des Pulvers, Bleys, Schwefels, Salveters, Kupfers, Messings und Eisens, der Montirungstücher, der sogenannten Commis - und anderer dergleichen groben Leinwand, in Stücken, oder zu Montirungen zugerichtet, des zur Montirung gehörigen Lederwerks, nebst dem Solen - und Oberleder, sodann der Zug - und Reitpferde, auch des Horn - oder Klauenviehes, ferner aller Gattungen des Getraides in Wehl und Körnern, der Hülsenfrüchte, des Habers, Heus und Strohs in ihren Landen und Gebieten, absonderlich bey den Juden gänzlich verhindere und einstelle, dergestaltten, daß sie, wofern jemand, wer der oder sie auch seyen, in ihren Landen und Gebieten betreten werden sollte, die eingehandelten Sachen, samt dem dafür bezahlten Geld den Käufern und Verkäufern nicht nur confisciren, sondern beyde noch dazu mit

Selb. oder Leibesstrafe, nach gestaltn Umständen, den Reichsfag- und Ordnungen gemäß ansehen. Hierauf geschieht Unser Kaiserlicher ernstlicher Wille und Meinung. Gegeben zu Wien den 19ten December Anno 1792. Unserer Reiche des Römischen auch des Hungarischen und Böhmischn im Ersten.

Franz.

(L. S.)

(Caef.)

vt. Fürst zu Colloredo
Mannsfeld.

Ad Mandatum Sac. Caef. Majestatis
proprium.

Peter Anton Franck.

Schreiben aus Wien, vom 26. Jan. Nach den neusten Berichten sollen die innern Angelegenheiten eine ganz besondere Wendung genommen haben. Unsere Politiker sprechen oder träumen vielmehr von einer neuen Theilung Polens. Nach dieser Theilung, die aber nur noch in den Köpfen unserer Politiker existirt, bestände Rußland die Ukraine samt Warschau und dem dazu gehörigen Gebiet; unser Hof Krakau samt dem dazu gehörigen Distrikt und die aus Lembergische angrenzende Kronländer; Preußen Thorn und Danzig und machte sich dadurch zum Herrn der Weichsel. Der König von Polen sagen sie, werde die Krone niederlegen und mit einer ansehnlichen jährlichen Rerenu sein Leben in Ruhe zubringen.

Niederrhein, vom 26 Jan. Gestern und heute giengen die in Wesel angekommenen Königl. Preussischen Truppen mit ihrem schweren Geschütz über den Rhein. Sie quartierten sich in den beyden Königl. Preussischen Städten Moers und Soensbeck und in den Churkölnischen Städten Alpen und Rheinberg ein. Die Kavallerie hingegen wurde in die Dorfschaften verlegt. Täglich treffen noch Königl. Preussische Truppen in unsern Gegenden ein. Die hieher kommende Armee, zu welcher auch die Hannövrischen Truppen und ein Korps Kayserl. Kriegsvölker hassen, soll 40 bis 50,000 Mann betragen.

Aus der Lifel, vom 26 Jan. (Strich Landes zwischen dem Trierschen und Jülichischen.) Hier erhielt man die sichere Nachricht, gestern seyen 500 West-Franklen aus Malmedy nach St. Veith gekommen, um Fourage abzuholen. Sobald die Kayserl. Nachricht davon erhalten hatten, schickten sie ihnen eine Truppenabtheilung entgegen, welche die West-Franklen zerstreute und 70 derselben gefangen nahm; dieses weiß man igt nur vorläufig, wie viel von denselben getödtet oder verwundet worden, ist noch nicht bekannt. Die in Call gelegne Abtheilung von Odonells Freykorps, marschirt heute auf Düren. Auch in hiesiger

Nachbarschaft fangen die Kayserl. an, sehr zahlreich zu werden.

St. Goar, vom 27 Jan. Gestern Abend kamen 5 West-Franklen nach Bacherach; gleich darauf folgten ihnen noch 30 andre. Sie schlossen gleich die Thore nahmen 3 bis 4 Wagen Heu und einige Wagen Haber, welche für das preussische Magazin bestimmt waren, weg und zogen Nachts gegen 1 Uhr mit denselben wieder ab. Zu Simmern liegen auch einige 100 Mann West-Franklen. Hier werden igt 2 Magazine, eines für die Kayserlichen das andre für die Preußen angelegt; alle Früchte, welche in den weiter unten am Rhein gelegnen Dorfschaften aufgeschüttet liegen, müssen dazu hieher gebracht werden.

Wien, vom 27. Jan. Ob man gleich den Faden der künftigen Kriegsoperationen des zweyten Feldzugs nicht eigentlich bestimmen kann, so scheint es doch, daß dasselbe von zween Seiten und zwar Preussischer Seits durch die Belagerung von Mainz und Oesterreichischer Seits durch die Belagerung von Breysach eröffnet werden wird. Diese Muthmaßung scheint sich darauf zu gründen, daß der General der Kavallerie, Graf Wurmsler, ein des Lokals kundiger Elfasser, den Grafen Olivier Bassin in Breisgau ablöset und selbst der Generalissimus, Prinz von Sachsen-Coburg sein Hauptquartier in Freiburg haben wird.

Rheinstrom, vom 29 Jan. General Clairfait wird nun eine Armee von 40 000 Mann beyammen haben. Er bekommt 18,000 Mann von der ersten neuerdings nach dem Rhein gegangnen Kayserl. Colonne; 6000 Mann von der Armee des Prinzen von Hohenlohe, sind bereits über Bonn und 15 bis 16,000 er war noch ohnehin stark. Man spricht von einem großen Bündniß von Europa gegen Frankreich.

Maynstrohm, vom 1. Febr. Nachrichten aus Mainz vom 28. Jan. enthalten folgendes: „Heute ward öffentlich bekannt gemacht, daß, sobald Generalmarsch geschlagen werden würde, sich niemand weder auf den Straßen, noch an den Fenstern sehen lassen sollte, sonst müßte derselbe sich es selbst zuschreiben, wofern ihm etwa übel begegnet würde. Man vermuthet zwischen den Linientruppen und der Nationalgarde wegen des Königs gewaltsamem Tod Zwist. Die Deutschen haben heute die Westfranken von der Kurfürstenu vertrieben und ihnen 3 Kanonen abgenommen.

Frankreich.

Paris, vom 29 Jan. Ein bey der Nationalkonvention als eines ihrer Mitglieder sich befindender geborner Korse beschwert sich darüber, daß man die Insel Korika so ganz außer acht lasse, sie vernachlässige, deren Wichtigkeit weniger erkenne als die Britten, welche uns dieselbe lieber als ein paar unbedeutende von der Masse unserer Hauptbesitzungen auf dem festen Lande

viel weiter entfernt, nur für den Lurus wichtigen Zucker-Inseln entwunden mögten; Korsika bilde gleichsam einen Vorposten für uns im mittelländischen Meer um unsre Handlung zu schützen und könne uns bey einer weisen Verwaltung noch weit wichtigere Vortheile gewähren; sogar bey dem Vertheidigungs-Entwurf unsrer den Feinden entgegen zu setzenden Macht habe man dieselbe ausser acht gelassen und vernachlässigt; er macht zugleich bemerkbar, welche eine ergiebige nie versiegende Quelle deren Wälder wären, um uns mit dem uns so nöthigen Holz zum Schiffbau zu versehen. Die Nationalkonvention fühlte ganz die Wichtigkeit dieses Vortrags; Barrere legte denn derselben einen Plan vor, diese Insel zu vertheidigen und sie dekretirte: Der Kriegsminister sollte unverweilt sowohl den Finanz- als Sicherheits und Militair-Comite's über dieser Insel gegenwärtige politische, Finanz- und militairische Lage Bericht abkaffen, sodann befragte Comite's sich, insonderheit mit den Mitteln beschäftigen sie für jedem Anfall zu schützen. Bey dieser Gelegenheit kan es auch wieder wegen unsrer National-Waldungen, welche uns doch so grosse Hilfsquellen darböten, zur Sprache und Klage über deren so große Vernachlässigung und tägliche unverantwortliche ungeheure Verwüstungen. Auch hierüber befahl man sogleich Berichte, um binnen 14 Tagen sie anzuhören und über deren richtigere Verwaltung zu verordnen. Denn nahm man die neue Bildung des Kriegs-Ministeriums in Berathschlagung; sie fand vielen Widerspruch, wurde auch nicht geendigt, sondern fernern Untersuchungen ausgesetzt. So viel ist gewiß, daß diese Bildung eine der wichtigsten und nothwendigsten ist, da des izigen Kriegsministers Pache Schreibstuben beynahe ganz aus blosem Menschen-Auswurf aus der niedrigsten und schlechtdenkendsten Classe bestehen, er selbst gemein und niedrig denkt und wählt, wie denn der Klagen gegen ihn auch so viele vorkommen, daß es unmöglich, ohne eine Hauptänderung, länger mit ihm bestehen kann, mit aller Macht dringt man daher, bevor die Uebel unter ihm gleichsam unheilbar werden, auf dessen Absetzung. Auch noch mehrere andre Klagen über einige Comite's und Personen kamen vor, welche der Nationalkonvention mächtig auffielen, die jedoch nicht alle sogleich zu heben sind. Deswegen weil in dem ehemaligen Königl. ist Egalite's Pallast die Laster sich nicht nur täglich mehr vervielfältigen, sondern sich zugleich verewigen und gleichsam gen Himmel rauchen, hat man ihn vorgestern Abend mit einer ansehnlichen bewaffneten Macht von Fußvolk und Reiterey, welche mit Kanonen versehen waren, umringt, so daß niemand sich entfernen konnte. Man giebt auch noch andre Ursachen hierzu an. g. General

Santerre vollzog dieses mit der ihm eignen schnellen Thätigkeit; es wurden darinne über 6000 Menschen gefunden, welche keine Bürger-Scheine vorweisen konnten, man vertheilte sie in sämtliche Sectionen der Hauptstadt, um unter ihnen die sich hier eingeschlichenen viele Ausgewanderten auszulesen. War' es doch bald möglich, obigen scheulichen Auswurf von Menschen, welcher jeden Staat Pestartig verdirbt und entehrt, auszurotten. Das Comite der Aufsicht veranlaßte diese Durchsuchung, die Zahl der Truppen welche sie bewirkte, bestand aus 3700 Mann. Unter den Gefangnen will man 110 als Ausgewanderte sogleich erkannt haben. Heute Nacht traf unser gewesener Botschafter, Chauvelin von London zurück ein. Nach einem Vorschlag des Ministers der innern Angelegenheiten, welche dem Comite der Finanzen übergeben worden, sollen die Thuillerien mit dem Louvre verbunden und rings umher mit einem erhabnen Weg, unter welchem sich bedeckte Gänge und Kramläden befinden sollen, angebracht werden. Der Verfasser des Journals Francois wurde vorgestern, verschiedener in sein Journal eingerückter sehr harter und anzüglicher Stellen wegen, welche man in der Nationalkonvention vorlas, gefänglich eingezogen. Eine derselben ist diese: Ludwig XVI. Tod, sey, seit langer Zeit, zu Gunsten eines Mannes verabredet gewesen, welcher das Verbrechen selbst vorstellt, dieser Tod sey demnach die Folge einer Philippinischen Verschwörung gewesen.

Paris, vom 30 Jan. Ludwigs XVI. Stammvater war Hugo Capet, der unter Ludwig V. mit dem Zunamen der Träge, die höchste Gewalt im Reich ausübte, so daß Hugo im eigentlichen Verstand König war und seinem Morarchen nur den Namen ließ. Nach Ludwigs V. Tod ließ Hugo Capet, der sich durch seine großen Eigenschaften die ganze Nation gewonnen hatte, sich im Jahr 986 zum König ausrufen. Ohne hier über Recht oder Unrecht, wie Hugo Frankreichs Thron bestieg, Untersuchungen anzustellen, muß man es ihm nach der Geschichtschreiber Erzählung lassen, daß er verdiente, Monarch zu seyn. Frankreichs Monarchie hatte 78 Könige, wovon 5 durch Gift, 3 durch Mordmord und der letzte Ludwig XVI. durchs Schwerdt fielen.

Italien.

Livorno, vom 23 Jan. Diesen Morgen sind hier Nachrichten aus Sardinien eingegangen, welche melden, die von Toulon unter dem Admiral Truguet ausgelaufne Flotte sey, nachdem sie einen Theil der den 21. Dec. zerstreuten Eskadre an sich gezogen, in dem Meerbusen von Cagliari erschienen und halte diese Stadt selbst eingeschlossen. Die West-Franken haben bereits die kleine Insel St. Pietro besetzt. Die

Befagung eines kleinen Forts, das sich auf gedachter Insel befindet, hat sich nach Cagliari zurückgezogen, nachdem sie die Kanonen vernagelt. Auch die Insel Magdalena soll von den West-Franken besetzt seyn. Man erwartet mit nächstem die nähere Umstände.

Großbritannien.

London, vom 18. Jan. Unser Kabinet ist mit den auswärtigen Angelegenheiten so beschäftigt, daß sich dasselbe täglich zweymal versammelt; auch in allen Departements, der Admiralität, des Kriegs und der Artillerie herrscht eine Thätigkeit, die ihres gleichen nicht hat. Kein Tag vergeht, wo nicht Kriegsschiffe in Kommission gesetzt werden; man wendet alle mögliche Mittel an, um auf das schnelligste eine stärkere Flotte auszurüsten, die im Stande ist, zu Gunsten der vereinigten Niederlanden zu agiren. Um sich inzwischen keinen Vorwurf zu machen, Vermittlungsvorschläge unterlassen zu haben, wird man dem ausübenden Rath in Frankreich neue vorlegen lassen, jedoch zweifelt man bereits an deren Annahme. Inzwischen verlangt der Britten Nation, wegen der ihrer Flagge angethanen Beschimpfung hinlängliche Genugthuung. Verflohenen Montag kam ein westfränkischer Eilbote zu Douvres an; er hatte ein starkes Paquet unter Herrn Chauvelins, bevollmächtigten Minister der Republik der West-Franken Adresse bey sich; auf dem Umschlag stand, le Brun. Einer der Zollbedienten schöpfte Verdacht gegen diesen Eilboten, hielt ihn an, und bracht ihn am Dienstag nach der Schreibstube des Departements der auswärtigen Angelegenheiten. Von hier brachte man ihn nach Herrn Dundas Schreibstube wo er ein langes Verhör auszustehen hatte.

London, vom 22 Jan. Es scheint izt mehr als gewiß zu seyn, daß es zwischen Großbritannien und Frankreich zu einem Bruch kommen werde. Lord Amherst ist bereits zum Obersten Befehlshaber der brittischen Kriegsmacht ernannt. Herrn Chauvelins sämtliche Versuche an unserm Hof, als Gesandter anerkannt zu werden, sind fruchtlos ausgefallen. Mehrere Briefe aus Gibraltar melden zuverlässig, der Kaiser von Marokko habe nach Sale, Saffa, Marmora, Parache, Acaille und Saffetna Befehle fertigen lassen, in jedem dieser Häven mit aller möglichen Geschwindigkeit eine Anzahl Schiffe und andre Kriegsfahrzeuge auszurüsten. In Tetuan sind bereits 3 Kriegsschiffe zum Auslaufen in Bereitschaft. Man hält dafür, diese Schiffsmacht sey gegen die Flotte der West-Franken im mittelländischen Meer und im Archipel gerichtet.

Spanien.

Madrid, vom 9 Jan. Der Hof läßt in aller Eil 35 Linien-Schiffe und 25 Fregatten ausrüsten, ein Theil derselben ist schon segelfertig. Die Armee wird

beständig verstärkt und auch die Landmiliz bewaffnet. Aus den entferntesten Provinzen marschiren die Truppen gegen die Pyrenäen. Unser Hof agirt mit Großbritannien im Einverständniß.

H o l l a n d.

Mastricht, vom 30 Jan. So eben erhalten wir die sichere Nachricht, daß die Preussen zu Neß bey Wesel, über den Rhein setzen und die West-Franken sich etwas zurückgezogen haben. Die West-Franken lassen viel Holz in dem nicht weit von Aachen auf dem Weg nach Lüttich liehenden Wald abhauen; werfen Gräben aus und scheinen sich in dieser Gegend besetzen zu wollen. Unterdessen befolmt General Clairfait täglich beträchtliche Verstärkung; in Zeit von 8 Tagen wird er 40 tausend Mann stark seyn. Man saut, er lese die griechische Geschichte nicht mehr, sondern jene des Prinzen Eugens welche in allen Kriegsunternehmungen gegen Frankreich das hellste Licht in den Niederlanden verbreitet. Die Holländer machen Bewegungen, welche mit sehr wahrscheinlicher Gewißheit vermuthen lassen, sie würden sich an die Preussen anschließen.

Vermischte Nachrichten.

Kreuznach ist noch mit 2500 West-Franken besetzt. Das 5te und 7te Kavallerie- und 5te und 6te Infanterieregiment von den Hannöverschen Truppen sind an die Osnabrückische Grenze vorgerückt und der General Graf von Wallmoden-Simborn hat in Osnabrück sein Hauptquartier genommen.

Die West-Franken bemühen sich durch Hin- und Hermarschiren ihre Stärke zu maskiren.

Gegen das Clevische ziehen sich auf der Rheinseite wieder neuerlich viele West-Franken zusammen und wollen weiter hinauf gegen Köln ziehen. Eine von Aachen her kommende Colonne wird sich mit ihnen vereinigen. Der Kriegsrath zu Paris hat den schärfsten Befehl ertheilt, daß man sich der Stadt Köln, es koste auch was es wolle, bemächtigen solle. Da in Holland ungeheure Magazine für die Oesterreicher und Preussen aufgehäuft werden; so liegt den West-Franken gar viel daran, Deutschlands Kommunikation mit Holland am Rhein zu unterbrechen. Sie wollen daher den General Clairfait bis gegen Andernach zurücktreiben.

Aus Düsseldorf schrieb man unterm 25. Jan. Die Armeen stehen noch immer in der nemlichen Position und werden noch 4 bis 5 Wochen so bleiben, bis die erwartete werdende neue Truppen alle ankommen. Da die West-Franken auf der andern Seite der Roer nicht so stark sind, als man sie angegeben; so war es wohl ein leichtes, sie bis nach Aachen zurück zu treiben. Allein man will die Truppen auch etwas ausrufen lassen,